

Hilfsangebote in Bremen

Beratungsstellen

AWO-Fachdienst Migration & Integration

Am Wall 113 | 28195 Bremen
Telefon: 0421 . 337 71 88 | www.awo-bremen.de
Sprechzeiten: Montag: 10.00 bis 12.00 Uhr;
Dienstag: 13.00 bis 17.00 Uhr; Donnerstag: 9.00 bis 12.00 Uhr

Mädchenhaus Bremen e.V.

Anlauf- und Beratungsstelle
Rembertistraße 32 | 28203 Bremen | Telefon: 0421 . 336 50 30
www.maedchenhaus.bremen.de

Bremer JungenBüro

Schlüsselkorb 17 | 28195 Bremen | Telefon: 0421 . 59 86 51 60
www.bremer-jungenbuero.de
Telefonische Sprechzeiten: Montag: 10.00 bis 12.00 Uhr;
Donnerstag: 14.00 bis 16.00 Uhr; sonst: Anrufbeantworter

Kinder- und Jugendschutztelefon

Telefon: 0421 . 699 11 33 (Tag und Nacht)

Frauenhäuser

Frauenhaus der AWO Bremen

Telefon: 0421 . 23 96 11 (Tag und Nacht)

Autonomes Bremer Frauenhaus

Frauen helfen Frauen e.V.
Telefon: 0421 . 34 95 73 (Tag und Nacht)

Autonomes Bremer Frauenhaus Bremen-Nord

Frauen helfen Frauen e.V.
Telefon: 0421 . 636 48 74 (Tag und Nacht)

Mädchenhaus Bremen e.V.

Mädchennotruf-Telefon: 0421 . 34 11 20 (Tag und Nacht)

Hilfsangebote in Bremerhaven

Beratungsstellen

AWO-Fachdienst Migration & Integration

Jugendmigrationsdienst der AWO
Luise-Schröder-Straße 9b | 27578 Bremerhaven
Telefon: 0471 . 800 38 01 | www.jmd.de
Sprechzeiten: Montag & Mittwoch: 9.00 bis 12.00 Uhr und
14.00 bis 16.00 Uhr; Freitag: 9.00 bis 12.00 Uhr und nach Vereinbarung

Mädchen Telefon / Jungen Telefon

Weserstraße 198 | 27572 Bremerhaven
www.jugendhilfe-bremerhaven.de
für Mädchen: Telefon: 0471 . 860 86
Sprechzeiten: Montag & Dienstag: 9.00 bis 13.00 Uhr;
Mittwoch: 14.00 bis 17.00 Uhr; Donnerstag: 14.00 bis 17.00 Uhr
für Jungen: Telefon: 0471 . 820 00
Telefonische Sprechzeiten: Montag & Dienstag: 10.00 bis 13.00 Uhr;
Mittwoch: 16.00 bis 18 Uhr; Donnerstag: 14.00 bis 17.00 Uhr;
sonst Anrufbeantworter

Für Notfälle: der Kinder- und Jugenddienst

Telefon: 0471 . 308 72 22

Frauenhaus

Frauenhaus Bremerhaven

Telefon: 0471 . 830 01 (Tag und Nacht)

Diesen Flyer gibt es auch in türkischer
und arabischer Übersetzung.

Herausgeber: AWO-Fachdienst Migration & Integration

Am Wall 113 | 28195 Bremen | Telefon: 0421 . 3 37 71 88 | www.awo-bremen.de
Die Senatorin für Arbeit, Frauen, Gesundheit, Jugend und Soziales, Zuwanderer-
angelegenheiten und Integrationspolitik; Migrations- und Integrationsbeauftragter
Bahnhofplatz 29 | 28195 Bremen | Telefon: 0421 . 361-49 88 | www.soziales.bremen.de
3. veränderte Auflage 2010

 Die Senatorin für Arbeit, Frauen, Gesundheit, Jugend und Soziales
Referat Zuwandererangelegenheiten und Integrationspolitik;
Migrations- und Integrationsbeauftragter

 Bremen

© Uta Raiz, 2010

Zwangsheirat

Du hast das Recht
NEIN zu sagen!



Mädchen und junge Frauen werden zur Ehe gezwungen

Zwangsheirat ist weltweit verbreitet und betrifft nicht nur muslimische Familien. Sie kommt in allen traditionellen Männergesellschaften vor.

Nach der Allgemeinen Menschenrechtserklärung von 1948 darf eine Ehe nur nach der freien Willensäußerung beider Ehegatten geschlossen werden.

Obwohl auch das Grundgesetz die Zwangsehe faktisch verbietet, (Art. 1, GG und Art. 2, GG), gibt es in Deutschland viele Fälle, in denen Mädchen und junge Frauen – seltener junge Männer – gegen ihren Willen zur Ehe gezwungen werden, meist nicht ohne Gewalt und mit psychischem Druck und Terror.

Die Betroffene muss nach der Hochzeit für den Ehepartner sexuell verfügbar sein. Es ist kein Geheimnis, dass viele von ihnen in der Ehe vergewaltigt und ungewollt schwanger werden.

Die Folgen der Zwangsheirat und das Leiden der Ehefrauen in einer ungewollten Ehe müssen verstärkt ins öffentliche Bewusstsein treten.

Betroffene Mädchen und Frauen brauchen Unterstützung

Auch in Bremen gibt es genug Beispiele dafür, dass Mädchen und junge Frauen, manchmal auch junge Männer, gegen ihren Willen zur Heirat gezwungen werden. Und das, obwohl sie in Deutschland aufgewachsen und zur Schule gegangen sind und neben patriarchalischen Lebensformen ihrer Familie auch eine »selbstbestimmte« Lebensweise vermittelt bekommen haben.

Mitschüler/innen, Lehrkräfte und Freunde erfahren von der erzwungenen Ehe oft erst, wenn es zu spät ist. Entweder sind die jungen Mädchen dann längst verheiratet worden oder plötzlich in die Heimat der Eltern verschwunden.

Wir alle, die mit Bedrohten oder Betroffenen zu tun haben, müssen für dieses Thema sensibel werden, ein Gespür dafür entwickeln, wann sie in Not sind und unsere Unterstützung brauchen.

Die jungen Mädchen müssen in ihrem Selbstbewusstsein gestärkt werden.

Jeder Mensch hat in der deutschen Gesellschaft das Recht, seinen Ehepartner frei zu wählen – und das sollte jeder wissen und auch durchsetzen können!

So müssen auch die Migrant*innenorganisationen Verantwortung übernehmen. Es ist ihre Aufgabe, die Zukunft ihrer jüngeren Mitglieder zu sichern und der Zwangsheirat entschieden entgegen zu treten.

Beratungsstellen und Frauenhäuser können helfen

Es gibt in Bremen und Bremerhaven Beratungsstellen, die Mädchen, jungen Frauen und Jungen in Not zur Seite stehen sowie Frauenhäuser, in denen Mädchen und Frauen in Konfliktfällen Zuflucht finden. Durch gezielte Beratung werden die Betroffenen stark gemacht und ermutigt, ihre Interessen ihren Eltern gegenüber zu vertreten.

Wenn Du willst, wird zwischen Dir und Deinen Eltern oder mit Unterstützung einer religiösen Einrichtung vermittelt.

Die bisherigen Erfahrungen zeigen, dass durch Gespräche mit allen Beteiligten viele Zwangsehen verhindert werden können. Den Ehepartnern bleibt somit viel Leid und ein Scheitern der Ehe mit oft schwerwiegenden Folgen erspart.

Die Beratungsstellen machen durch ihre Präventionsarbeit diese (meist mit Gewalt verbundenen) Folgen sichtbar! In Extremfällen finden die Mädchen und jungen Frauen in den Frauenhäusern Schutz und Zuflucht. Auch dort stehen erfahrene Gesprächspartnerinnen bereit, um gemeinsam, wenn möglich mit den Eltern, einen Ausweg aus der geplanten oder bereits vollzogenen Zwangsheirat zu finden.

Wir weisen darauf hin, dass alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter dieser Einrichtungen der Schweigepflicht unterliegen.

